



Nicht weghören! Erwidern! Hey, auch das ist psychische Gewalt!

Die Kampagne psychische Gewalt des Bundesverbandes ist seit dem letzten Jahr aktiv und hat zum Ziel emotionale Grenzverletzungen gegen Kinder sichtbar zu machen, diese deutlich werden zu lassen und ihr entgegenzutreten. Dabei geht es nicht darum, Erwachsene zurechtzuweisen, sie zu maßregeln oder gar zu beschämen, sondern sie mitzunehmen, anzuleiten und zu unterstützen kindeswohldienlich und mit Freude ihr Kind zu erziehen.

Als Sächsischer Kinderschutzbund Landesverband haben wir (leider immer noch) gängige Aussprüche und gewaltvolle Worte gegen Kinder gesammelt. Wir möchten Ihnen eine Handreichung mitgeben, wie Sie reagieren können, wenn Sie diese bei Eltern, Kolleg_innen, Nachbarn und Menschen in Ihrer Umgebung hören.

Sie leisten damit, wenn Sie darauf eingehen, nicht weghören und etwas erwidern einen wichtigen Beitrag zu Wahrung der kindlichen Würde und der Rechte von Kindern. Vielen Dank für Ihren Beitrag gegen psychische Gewalt an Kindern! #GewaltIstMehrAlsDuDenkst



Für Feedback, Anmerkungen und Ihre Erfahrungsberichte sind wir Ihnen dankbar.

Das macht Ihnen Bauchschmerzen?	Das könnten Sie erwidern:
<ul style="list-style-type: none">• „Was auf den Tisch kommt, wird auch gegessen!“• „Wenn du nicht aufisst, scheint morgen nicht die Sonne / weint der Himmel.“• „Wenn die Augen mal wieder größer waren als der Bauch, muss du das eben jetzt mal so auf die harte Tour lernen.“	<p>„Ich merke, Ihnen ist es wichtig, die Ernährung Ihres Kindes im Blick zu haben. Viele Kinder müssen den richtigen Umgang mit der Menge und der Art von Lebensmitteln aber erst noch lernen. Bitte setzen Sie Ihr Kind nicht mit Essen unter Druck. Essen soll doch für uns alle etwas Erfreuliches sein, nicht?“</p>
<ul style="list-style-type: none">• „Jungs weinen nicht!“ „So sind die Mädels halt.“• „Richtige Kerle sind eben stark.“• „Mädchen machen sich nicht schmutzig.“• „Aber das ist doch eine Farbe / ein Spielzeug / ein Kostüm / ein Verhalten für ...“	<p>„Puh. Naja. Das hat man vielleicht früher so gesagt oder gedacht, aber heutzutage kann doch jedes Kind das werden oder sein, was es will, unabhängig von seinem Geschlecht. Finden Sie nicht auch?“</p>
<ul style="list-style-type: none">• „Wie dumm kann man eigentlich sein?“• „Als ob man mit einem Trottel spricht.“• „Dir Baby muss man alles 10-mal sagen.“• „Huhu? Heute schwer von Kapee?“• „Geh dich in die Ecke schämen!“	<p>„Entschuldigen Sie, Sie hatten vermutlich einen sehr stressigen Tag. Das tut mir auch sehr leid für Sie, wenn dem so ist. Aber das ist kein Grund Ihr Kind zu beleidigen und zu beschämen. Das ist nicht in Ordnung. Gibt es etwas, wie ich Ihnen und Ihrem Kind behilflich sein kann?“</p>
<ul style="list-style-type: none">• „Das erzähl ich dem Papa, wenn er heimkommt.“• „Du wirst schon sehen, was du davon hast.“• „Wenn du mir noch einmal so dumm kommst, aber da...“• „Ich zähl bis drei ...“• „Ganz dünnes Eis, Freundchen / Fräulein!“	<p>„Stopp! Bitte so nicht! Kindern Furcht einzujagen und zu drohen kann nicht der richtige Weg sein. Ihr Kind hat ein Recht darauf gewaltfrei aufzuwachsen und dazu gehört auch es nicht einzuschüchtern, sondern zu stärken – auch wenn es gerade vielleicht echt schwerfällt.“</p>
<ul style="list-style-type: none">• „Du bist eine Bummeltante!“• „Dann gehe ich halt ohne dich.“• „Na toll, wegen dir müssen alle wieder warten!“• „Geht’s noch langsamer?“	<p>„Bitte strafen Sie Ihr Kind nicht dafür, dass es etwas länger braucht als andere. Es ängstigt Ihr Kind, wenn Sie es bloßstellen oder ihm drohen, es allein zu lassen. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und ist gut, so wie es ist.“</p>